

Gut versichert

– **Württembergische** –

Hauptvertretung

VOLKER MÜLLER

6251 Runkel 1

Borngasse 8 – Tel. 06 4372/343

30.6. & 30.12.!

Wichtige Termine für das

Prämienbegünstigte Vertragssparen

Das sind die Vorteile:

- ½ Jahr Zeitgewinn
- keine Abschlußgebühr
- bis zu 42% Prämie
- höchste Verzinsung
- Steuerersparnis nach dem 624-DM-Gesetz
- vorzeitige Auszahlung bei Heirat
- Staatl. Zuwendungen während der Militärzeit



Wir beraten Sie

KREISSPARKASSE

überall in Ihrer Nähe

Martin Peise

Schreinermeister

6251 Runkel 1

Borngasse 22 – Tel. 06 4372/356

DIE WERTUNGSSPIELORDNUNG:

Wie bereits im vorhergehenden Bericht erwähnt, nehmen wir im Rahmen des Deutschen Turnfestes 1973 in Stuttgart erstmals an einem Wertungsspiel auf Bundesebene teil. Um allen beteiligten Spielleuten, den Musikfreunden und Anhängern unseres Musikzuges einmal einen Überblick über den Ablauf eines derartigen Wertungsspiels zu geben, seien nachstehend einmal die wichtigsten Bestimmungen der Wertungsspielordnung veröffentlicht:

Das Wertungsspiel ist für alle Turnermusikzüge eines der wichtigsten Erziehungsmittel zu guten musikalischen Leistungen. Es soll nicht als ein Wettbewerb aufgefaßt werden, sondern es muß schlechthin eine musikalische Prüfung sein. Das Wertungsspiel ist kein Wettstreit und damit kein Preisspiel. Das Ergebnis findet nicht in Verleihung von Preisen seinen Ausdruck. Die Leistungen werden nach einem Punktsystem ermittelt. Entsprechend den erreichten Punktzahlen werden Bewertungsprädikate verliehen.

Alle teilnehmenden Züge an einem derartigen Wertungsspiel werden eingeteilt in Unter-, Mittel- oder Oberstufe. Jede Gemeinschaft gruppiert sich durch die Auswahl eines Musikstückes je nach Schwierigkeitsgrad selbst in eine der Leistungsstufen ein.

Jedes Wertungsspiel muß enthalten:

1. Pflichtvortrag, der aus der vorgeschriebenen Pflichtmusik des DTB ausgelost wird.
2. Kürmusik, die sich jede Gemeinschaft selbst auswählen kann.

Beide Vorträge werden als Konzertvorträge bezeichnet und als Bühnenspiel dargebracht. Nicht zwingend vorgeschrieben, aber für Stuttgart aufgenommen, ist der Vortrag in der Marschbewegung

Auch er kann aus der Pflichtmusik für das Wertungsspiel von jeder Gemeinschaft ausgesucht werden.

Die Bewertung und Punktbewertung erfolgt wie folgt:

1. Pflichtspiel und Kürspiel (Selbstwahlstück)

Harmonische Reinheit	je 10 Pkt.
Rythmische Genauigkeit	je 10 Pkt.
Dynamik	je 10 Pkt.
Tonkultur und Klangfarbe	je 10 Pkt.
Auffassung u. künstl. Gestaltung	je 10 Pkt.
Gesamteindruck	je 10 Pkt.
Erreichbare Punktzahl	120 Pkt.

2. Marschvortrag

Rythmische Genauigkeit	10 Pkt.
Marschtempo 112 - 116 = 114	10 Pkt.
Reinheit und Tonkultur	10 Pkt.
Aufstellung, Marschform	10 Pkt.
Stabführung, An- u. Abreißen	10 Pkt.
Gesamteindruck	10 Pkt.
Erreichbare Punktzahl	60 Pkt.

Es wird mit vollen und halben Punkten gewertet, wobei sich nach Zusammenrechnung aller erreichbaren Punkte folgende Wertungsprädikate ergeben:

1. Rang mit Auszeichnung	174 bis 180 Pkt.
1. Rang	163 bis 173,5 Pkt.
2. Rang	135 bis 162,5 Pkt.
3. Rang	134,5 u. weniger Pkt.

Es sind mithin für alle 3 Vorträge maximal 180 Punkte erreichbar. In den einzelnen obenangeführten Sparten sind folgende Beurteilungszahlen möglich:

Vorzügliche fehlerlose Wiedergabe	b. zu 10 Pkt.
Sehr gute Wiedergabe	b. zu 9 Pkt.
Gute Wiedergabe	b. zu 8 Pkt.
Befriedigende Wiedergabe	b. zu 7 Pkt.
Mittelmäßige Wiedergabe	b. zu 6 Pkt.

Neben dieser Bewertung für die musikalische Wiedergabe können aber für die Haltung, Kleidung, Noten und Zeichengebung unter anderem noch folgende Punktabzüge von je 1 Punkt erfolgen:

1. Fallen lassen eines Trommelstockes, Mundstückes, Instrumentes oder Teile davon.
2. Allgemeine Sitz- oder Standhaltung (übergeschlagene Beine, Auflehnen eines Armes auf der Stuhllehne, Umdrehen, kein eigenes Notenblatt usw.).
3. Ungleiches Hochnehmen der Instrumente bei Spielbeginn.
4. Schlechte Instrumentenhaltung nach dem Anmarschieren,
5. Falsches Übernehmen der Trommel.
6. Fehlende DTB-Abzeichen (auch wenn nur 1 Stück fehlt).
7. Kein dunkles Schuhzeug oder dunkle Socken; schwarz oder dunkelbraun ist zugelassen.
8. Sonstige Fehler bei der Bundestracht. Kein Turnergürtel, Hemden mit kurzen oder aufgekämpelten Ärmeln, Krawatten, usw.
9. Falsches Anwinken.
10. Falsches Abwinken des Marsches.
11. Falsches Zeichen zum Abnehmen der Instrumente.

Sei zum Abschluß nochmals darauf hingewiesen, daß es sich bei den vorgenannten Ausführungen um einen teilweisen Auszug aus der Wertungsspielordnung handelt und daß das Wertungsspiel kein Wettstreit zwischen den einzelnen teilnehmenden Gemeinschaften sein soll.

Trotzdem bleibt zu hoffen, daß wir eine höchste mögliche Punktzahl erreichen und möglichst wenige Punktabzüge zu verzeichnen haben. Über unser Abschneiden beim Wertungsspiel in Stuttgart werden wir in der nächsten Ausgabe ausführlich berichten.

Gerhard Rompel

DAS INTERESSIERT UNSERE SCHÜLER UND IHRE ELTERN

1. Erste Gesamtprobe Aktive - Schüler:

Am 11.3.1973 fand die erste Gesamtprobe der Schüler A und der Aktiven mit etwa 60 Bläsern in der Schulturnhalle zu Runkel statt. Es war ein Anfang für das vorgesehene gemeinsame Frühjahrskonzert und der evtl. folgenden späteren Auftritte. Ich glaube, daß es allen Schülern viel Spaß gemacht hat, da zum erstenmal gemeinsam Musikstücke eingeübt wurden. Selbst die Großen fanden es als eine Abwechslung, einmal mit den Schülern zu spielen, da die anderen Proben doch ziemlich "eintönig" seien.

Die Resonanz von diesem Experiment war also ausgezeichnet und es bleibt zu überlegen, ob man in Zukunft nicht des öfteren eine derartige Gesamtprobe abhalten sollte.

2. Ausbildung der Schüler B:

Die Ausbildung der Schüler B, der sogenannten Jungbläser-Anfänger, läuft auf vollen Touren. Schon seit Mitte Januar 1973 sind 20 Schüler eifrig dabei, um eines Tages an die Leistungen der Schüler A heranzukommen. Bis zum heutigen Tage können wir sagen, daß es den "Kleinen Könnern" viel Spaß bereitet, in den Übungsstunden immer einen kleinen Schritt weiterzukommen. Natürlich fallen auch hier keine Bäume von Himmel und es wird noch viel Wasser die Lahn runterfließen, bis sie sich als richtige "Jungbläser" bezeichnen können.

An dieser Stelle sei den Ausbildern Kurt Hampel/Herbert Pleyer (Klarinetten), Manfred Flach (Trompeten/Tenorhörnern), Klaus Steinborn (Baß), Theo Speier/Axel Steinborn (Flügelhörner), Gerhard Rompel (Posaunen), Manfred Pitsch (Waldhörner) und Bodo Schäfer (Flöten) einen herzlichen Dank ausgesprochen. Meine ~~Herzlichkeit~~ Herzlichkeit ist

beauftragt, einigen Schülern die Kunst des Trommelns beizubringen.

Mögen diese Ausbilder die Nachwuchsspieler an die Leistungen der jetzigen Schüler A heranbringen und wollen wir hoffen, daß es bald 40 Schüler sein werden, die die Ohren der Zuhörer begeistern und den Namen "Musikzug TV Runkel" nach außen hin würdig vertreten.

Manfred Schäfer
(Jugendwart)

3. Zeltlager - Ganztagsausflug:

In der letzten Ausgabe unserer Zeitung wiesen wir kurz darauf hin, daß das Zeltlager für die Schüler unseres Musikzuges in der Zeit vom 6. bis 8. Juli 1973 stattfindet. Mit der heutigen Ausgabe unserer Vereinszeitung müssen wir leider mitteilen, daß dieses Zeltlager in diesem Jahr leider ausfallen muß. Dafür veranstaltet unser Turnverein in der Zeit vom . Juli bis . Juli 1973 unter der Leitung von Kinder- und Jugendwart Karl-Heinz Uhl für alle Schülerabteilungen unseres Vereins ein Großzeltlager in Drommershausen. Den Schülern unseres Musikzuges wird empfohlen, sich an diesem Zeltlager zu beteiligen, das im vergangenen Jahr einen großen Anklang gefunden hat.

Als Entschädigung für das ausgefallene eigene Zeltlager ist für den 1.9.1973 ein Ganztagsausflug mit einem Omnibus vorgesehen. Es ist beabsichtigt, mit diesem Ausflug ein Konzert im Rhein-Main-Einkaufszentrum bei Frankfurt und eine Besichtigung des Opel-Parkes bei Kronberg zu verbinden. Für den Nachmittag ist dann der Besuch eines Bundesligaspiels bei Eintracht Frankfurt oder Kickers Offenbach vorgesehen. Nähere Einzelheiten werden noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Gerhard Rompel